

Sie wollen bewahren, was den Namen Jena hinaus in die Welt getragen hat

Ein Verein aus Jena arbeitet einen wichtigen Teil der Stadtgeschichte auf. Doch der Blick in die Zukunft bereitet Sorgen

Marcus Voigt

Jena. 250 Menschen hatten sich vor nunmehr 30 Jahren ein Ziel gesetzt: den Beitrag, den Jena zur Entwicklung von Technik und Industrie geleistet hat, zu dokumentieren und für die Öffentlichkeit zu bewahren. Es waren vor allem ehemalige und aktuelle Mitarbeitende von Zeiss und Schott, die sich dem Verein „Technik-Geschichte in Jena“ angeschlossen hatten.

Denkmal für Zeiss unterstützt und Tafeln am Bau 15 angebracht
„Wir wollen das bewahren, was den Namen Jena in die Welt getragen hat“, sagt Peter Hahmann. „Jena wäre ohne Technik und Industrie nicht das, was es heute ist“, ergänzt Dietrich Söldner. Wie viele andere Menschen hatten die beiden nach der Wende die Sorge, dass materielle und ideelle Güter aus Industrie und Technik in Jena verloren gehen könnten. Unter anderem sammelten die Vereinsmitglieder zahlreiche Geräte, die vom Zeiss-Südwerk auf den Müll wandern sollten. Das Vorhaben, diese in einer Ausstellung zu zeigen, scheiterte dann wohl an der Finanzierung, so die beiden.

Dennoch gelang es, das Wissen zu erhalten durch das „Jenaer Jahrbuch zur Technik- und Industriegeschichte“, das der Verein mit Unterstützung von Sponsoren herausgibt. Die Jahrbücher stellen ein Forum für die Erschließung, Erhaltung und Präsentation historischer Befunde dar, so Peter Hahmann. Inzwischen erfreuen 25 Bände ihre Leser auch weit über die Stadtgrenzen hinaus.

Auch an anderen Stellen war der Verein erfolgreich: Bei dem Zeiss-Denkmal am Johannisplatz unterstützte der Verein die entsprechende Bürgerinitiative. Die Gedenktafeln am Bau 15 für bedeutsame und weltweit bekannte Unternehmer, Konstrukteure, Techniker und Meister, die in Jena wirkten, gehen auf die Initiative des Vereins „Technik-Geschichte in Jena“ zurück.



Peter Hahmann (links) und Dietrich Söldner vom Verein „Technik-Geschichte in Jena“ werben um Unterstützung.

MARCUS VOIGT (3)



Das Denkmal für den Firmengründer Carl Zeiß am Johannisplatz. Rechts: Das bislang letzte „Jenaer Jahrbuch zur Technik- und Industriegeschichte“ hat der Verein für das Jahr 2023 herausgegeben.



Daneben sind die technikbegeisterten Jenaer in den vergangenen drei Jahrzehnten bei vielen thematischen Exkursionen unterwegs gewesen. „Dabei wurden uns Türen geöffnet, die Privatpersonen nicht offenstehen würden“, sagt Peter Hahmann. Gehen die Fahrten weiter weg, gibt es „einen richtigen Run auf die Bustickets“, so Dietrich Söldner.

Zahl der Mitglieder im Verein ist dramatisch gesunken

Wichtig seien dem Verein dabei immer faire Preise, weil bei vielen Technik-Fans das Geld wegen der

Entlassungen in der Wendezeit nicht so locker sitze. Hinzu kommen die Veranstaltungen und Vorträge, die der Verein in der Stadt organisiert.

Doch nicht nur die Leidenschaft für Technik und Industriegeschichte ist für die Vereinsmitglieder wichtig. „Wir wollen unser Wissen erweitern und weitergeben, aber auch soziale Kontakte pflegen“, sagt Peter Hahmann. Deshalb sei es für den Verein dramatisch, dass die Mitgliederzahl von einst 250 auf circa 100 gesunken ist und das Durchschnittsalter zwischen 70 und 80 Jahren liegt, wie Dietrich Söldner

sagt. Der Verein „Technik-Geschichte in Jena“ ist dringend auf der Suche nach neuen Mitgliedern, um das Vereinsleben langfristig sichern zu können. Schließlich geht es darum, eine besondere Historie in Jena zu bewahren. „Zeiss, Schott und Abbe haben sich hier getroffen und viele haben sich um diese Größen versammelt. Das ist alles andere als gewöhnlich“, sagt Dietrich Söldner.

Wer den Verein „Technik-Geschichte in Jena“ zum Beispiel durch Mitwirken unterstützen möchte, kann sich unter www.technikgeschichte-jena.de informieren.